Morgen-Ausgabe Nr. 142 Freitag, 24. März 1939

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis: bei täglich zweimal. Zustellg. frei Haus monatl. RM. 3.30; Postbez. RM. 3.90 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellgeb.) bei 7× wöchentl. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerh. Dresdens mit Abendausg. 10 Rpf.; außerh. Sachs. mit Abendausgabe 15 Rpf., Sudetenland 10 Rpf.

Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden A 1, Marienstraße 38/42. Ruf 25241. Postscheck 1068 Dresden. Die Dresdner Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden, des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7; Millimeterzeile (39 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Ziffergeb. 50 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Der Führer spricht im freien Memel

Umjubelter Einzug des Retters – „Keine Macht der Welt wird die Gemeinschaft wieder brechen"

Memel, 23. März.

Der Führer ist am Donnerstag gegen 14 Uhr an Bord des Torpedobootes „Leopard", auf das er um 13,30 Uhr vom Panzerschiff „Deutschland" übergeflogen war, im Hafen von Memel eingetroffen. Als der graue Leib des Torpedobootes am Kai festgemacht hatte, erklangen die Sirenen aller Schiffe im Hafen zum Gruß. Wenige Minuten später betrat der Führer den Boden des deutschen Memellandes und hielt, von den Jubelstürmen der Bevölkerung umbrandet, seinen Einzug in die von ihm befreite Stadt. Vom Balkon des Theaters aus hielt er eine Ansprache an die Memelländer, die nun für immer heimgekehrt sind ins Reich.

Während ganz Memel in den Mittagsstunden des denkwürdigen 23. März 1939 der Ankunft des Führers harrte, entwickelte sich auf dem Preußenkai ein prächtiges militärisches Bild. Die Ehrenkompanien der Kriegsmarine und der Polizei nahmen Aufstellung, und die zahlreichen am Kai liegenden Zerstörer, Torpedoboote und Minensuchboote flaggten über die Toppen.

Zur Begrüßung des Führers

bei seiner Ankunft hatte sich eine große Reihe führender Persönlichkeiten versammelt. Man sah u. a. Reichsminister Dr. Frick, Reichsführer SS Himmler, Generaloberst Staatssekretär Milch, Gauleiter Erich Koch (Königsberg), den Flottenchef, Admiral Boehm, den Kommandierenden General des I. Armeekorps, General der Artillerie von Küchler, SS-Obergruppenführer General Daluege, SS-Obergruppenführer Lorenz, SA-Obergruppenführer Schoene, Reichsleiter Bouhler und den Kommandierenden General der Luftwaffe in Ostpreußen, Generalleutnant Wimmer.

Kurz vor 14 Uhr sah man in der Ferne das Torpedoboot „Leopard" mit der Führerstandarte am Großmast, das in langsamer Fahrt an der langen Reihe der Kriegsschiffe vorbei auf den Preußenkai zulief. Während der Fahrt des Führerschiffes waren die Besatzungen sämtlicher Kriegsschiffe in Paradeaufstellung angetreten.

„Wir danken unserem Führer!"

Auf der Kommandobrücke des „Leopard" stand der Führer, der von den vielen Tausenden von Memeldeutschen, die die Umgebung des Kais umsäumten, und die den Führer heute zum ersten Male sehen durften, mit minutenlangen stürmischen Heilrufen begrüßt wurde. Immer wieder klang es in Sprechchören dem Führer entgegen: „Wir danken unserem Führer".

Unmittelbar nachdem der Zerstörer festgemacht hatte, begab sich der Führer an Land und betrat damit zum ersten Male den Boden des befreiten deutschen Memellandes. In seiner Begleitung befanden sich unter anderem Generaloberst Keitel, Generaladmiral Raeder, Reichsminister Dr. Lammers, Reichspressechef Dr. Dietrich und SA-Obergruppenführer Brückner.

Nachdem der Führer die Meldung des Kommandierenden Generals des I. Armeekorps General der Artillerie v. Küchler und des Konteradmirals Luethens entgegengenommen hatte, begrüßte er SS-Oberführer Dr. Neumann mit einem langen Händedruck.

Dann setzte sich die Wagenkolonne des Führers in Bewegung. In einem unbeschreiblichen Triumphzug ging es durch die engen Straßen Memels, die kilometerweit von jubelnden Menschenmassen umsäumt waren.

Dr. Neumann geleitete den Führer ins Theater. Es dauert kaum drei Minuten, da tritt der Führer auf den festlich geschmückten Balkon. Die Begeisterung der Memeler kennt keine Grenzen mehr. Minutenlang hallt der Platz wider von den Heil-Rufen der Menschen, die die Hände emporrecken, mit den Tüchern winken und Blumen hochwerfen. Eine überwältigende Dankeskundgebung wird Adolf Hitler von der glücklichen Bevölkerung der deutschen Stadt bereitet.

Während dem Führer minutenlang Heil-Rufe von unten entgegenbrausen, tritt er auf Dr. Neumann zu und heftet ihm das Goldene Ehrenzeichen der Partei an die Brust.

Dann entbietet für die Memeldeutschen Dr. Neumann dem Führer den Willkommensgruß. Er führt aus:

„Mein Führer! Memeldeutsche Volksgenossen! Vor fast 700 Jahren betraten Schwertbrüder diesen Boden und gründeten die Feste Memel. Seitdem wirkt und webt hier deutsche Arbeit und deutscher Geist. Wir haben es niemals gewußt, daß es etwas anderes geben konnte, bis der Versailler Vertrag uns vor Augen führte, daß man auch tatsächlich deutsches Land von deutschem Land abtrennen konnte. Das rote Deutschland hat diese Schmach hinnehmen müssen und sich eine Grenze gefallen lassen müssen, die deutsche Ehre und deutsche Erde bisher nicht kannte.

Das nationalsozialistische Deutschland hat diese Schmach getilgt und diese Grenze weggefegt. Wir haben lediglich in unserem Willen dazu gestanden, stets treu zu bleiben: treu zu bleiben sich selbst, deutscher Heimat, deutschem Volk.

Wir haben den Glauben an das deutsche Volk nie verloren; und unser Glaube wuchs, als dem deutschen Volke ein Führer erstand, der es aus Schmach und Verelendung herausführte, herausführte zu Glanz und Ehre. Unser Glaube ist uns nie verloren gegangen. Wir sind heute frei und gehören wieder zum großen deutschen Vaterland. Der Dank dafür gebührt dem Manne, der unsere Freiheit zu unserem Lebenserlebnis gemacht hat.

Unser Dank dem Führer aller Deutschen: Adolf Hitler! Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!"

Der Führer spricht

Nun begrüßt der Führer die Memeldeutschen. (Die Rede veröffentlichen wir auf Seite 2.) Ungeheure Begeisterung umtost den Führer während seiner Rede. Jeder Satz wird mit brausenden Kundgebungen begleitet, die sich am Schluß zu Ovationen für den Führer steigern, die an Stärke und Tiefe des Gefühls in nichts hinter den herrlichen Szenen unendlichen Glückes zurückstehen, die die Heimkehr der Ostmark und des Sudetenlandes begleitet haben.

Deutscher Schutzvertrag mit der Slowakei

Die deutsche Wehrmacht hat jederzeit das Recht, militärische Anlagen zu errichten

Berlin, 23. März.

In Erfüllung der Bitte der slowakischen Regierung an den Führer, den Schutz des slowakischen Staates zu übernehmen, wurde am Donnerstag im Auswärtigen Amt in Berlin nachstehender Vertrag geschlossen:

Die Deutsche Regierung und die Slowakische Regierung sind, nachdem sich der Slowakische Staat unter den Schutz des Deutschen Reiches gestellt hat, übereingekommen, die sich hieraus ergebenden Folgen durch einen Vertrag zu regeln. Zu diesem Zwecke haben die unterzeichneten Bevollmächtigten der beiden Regierungen folgende Bestimmungen vereinbart:

Artikel I

Das Deutsche Reich übernimmt den Schutz der politischen Unabhängigkeit des Slowakischen Staates und der Integrität seines Gebietes.

Artikel II

Zur Durchführung des vom Deutschen Reich übernommenen Schutzes hat die deutsche Wehrmacht jederzeit das Recht, in einer Zone, die westlich von der Grenze des Slowakischen Staates und östlich von der allgemeinen Linie Ostrand der Kleinen Karpathen, Ostrand der Weißen Karpathen und Ostrand des Javorulk-Gebirges begrenzt wird, militärische Anlagen zu errichten und in der von ihr für notwendig gehaltenen Stärke besetzt zu halten. Die Slowakische Regierung wird veranlassen, daß der für diese Anlagen erforderliche Grund und Boden der deutschen Wehrmacht zur Verfügung gestellt wird. Ferner wird die Slowakische Regierung einer Regelung zustimmen, die zur zollfreien Versorgung der deutschen Truppen und zur zollfreien Belieferung der militärischen Anlagen aus dem Reich erforderlich ist.

In der im Absatz I beschriebenen Zone werden die militärischen Hoheitsrechte von der deutschen Wehrmacht ausgeübt. Personen deutscher Staatsangehörigkeit, die auf Grund eines privaten Vertragsverhältnisses mit der Errichtung militärischer Anlagen in der bezeichneten Zone befaßt sind, unterstehen insoweit der deutschen Gerichtsbarkeit.

Artikel III

Die Slowakische Regierung wird ihre eigenen militärischen Kräfte im engen Einvernehmen mit der deutschen Wehrmacht organisieren.

Artikel IV

Entsprechend dem vereinbarten Schutzverhältnis wird die Slowakische Regierung ihre Außenpolitik stets in engem Einvernehmen mit der Deutschen Regierung führen.

Artikel V

Dieser Vertrag tritt sofort mit der Unterzeichnung in Kraft und gilt für eine Zeit von 25 Jahren. Die beiden Regierungen werden sich vor Ablauf dieser Frist rechtzeitig über eine Verlängerung des Vertrages verständigen.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten diesen Vertrag in doppelter Ausfertigung unterzeichnet.

Wien, den 18. März 1939.

Berlin, den 23. März 1939.

Für die Deutsche Regierung: gez. v. Ribbentrop.

Für die Slowakische Regierung: gez. Dr. Tiso. gez. Dr. Tuka. gez. Dr. Durcansky.

Die litauische Delegation wieder nach Kowno abgereist

Berlin, 23. März.

Am Donnerstag gegen 21 Uhr verließ die litauische Verhandlungsdelegation mit dem litauischen Außenminister Urbsys an der Spitze, die zur Unterzeichnung des deutsch-litauischen Vertrages über die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich nach Berlin gekommen war, die Reichshauptstadt, um sich nach Kowno zurückzubegeben. Zur Verabschiedung auf dem Bahnhof Friedrichstraße hatten sich im Auftrage des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop Staatssekretär v. Weizsäcker und der Chef des Protokolls, Gesandter v. Doernberg, eingefunden. Ferner war der litauische Gesandte in Berlin, Skirpa, mit den Herren der Gesandtschaft anwesend.

Mehrjähriger Wirtschaftsplan mit Rumänien

Abkommen über weitgehende wirtschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet

Bukarest, 23. März.

Nach längeren in freundschaftlichem Geiste geführten Verhandlungen wurde Donnerstag in Bukarest von dem dortigen deutschen Gesandten Dr. Fabricius und Ministerialdirektor Wohltat einerseits und dem rumänischen Außenminister Gafencu und dem rumänischen Wirtschaftsminister Bujoiu anderseits ein Abkommen unterzeichnet, das die Grundlagen für einen weiteren Ausbau der deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen bildet. In dem Abkommen wird ein mehrjähriger Wirtschaftsplan aufgestellt, der den deutschen Einfuhrbedürfnissen und den Entwicklungsmöglichkeiten der rumänischen Industrie Rechnung trägt. Den Inhalt des Abkommens veröffentlichen wir auf Seite 2.

HEUTE BEGINN:

Oberst Lindeblatt

Das Leben eines Kämpfers / Von Ulrich Sander